

FLECHTDORFER KLOSTER Machbarkeitsstudie beschreibt Entwicklungschancen

Übernachten, feiern, tagen, genießen

VON DR. KARL SCHILLING

Diemelsee-Flechtendorf – Das „Klosterforum“ und die Herberge erfreuen großer Beliebtheit, im Abthaus wird geheiratet, im einstigen Schlafsaal der Laienmönche gibt es kulturelle Angebote, im Ringhof Open-Air-Kino, Märkte und Feiern: Ins einstige Benediktiner-Kloster in Flechtendorf ist wieder Leben eingekehrt. Aber noch müssen einige Teile des national bedeutsamen historischen Bauensembles hergerichtet werden.

Wie können sie saniert werden? Welche Nutzungen sind vorstellbar? Und was kosten die Arbeiten? Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Diemelsee ausgearbeitet hat. Der Architekt Jürgen Schimmelpfeng stellte sie am Mittwoch mit seiner Kollegin Christine Löber Vertretern der Gemeinde, dem Förderverein des Klosters, Mitarbeitern der Kreisverwaltung, Touristikern, Bernd Wecker vom Büro Bioline und dem Bezirksdenkmalpfleger Dr. Bernhard Buchstab vor.

Schimmelpfeng umriss sechs Projekte, die erstrebenswert und realistisch seien:

- **Die Klosterherberge** im Obergeschoss des Wirtschaftsgebäudes sollte erweitert werden.
- **Die Kulturscheune** wird ausgebaut. Sie ist durch ihr Tor mit dem Ringhof verbunden, das ermöglicht verschiedene Nutzungen.
- **Hinter dem alten Schlafsaal** der Laienmönche im Obergeschoss des Westflügels liegt ein zweiter Saal, der auszubauen wäre.

Studie wird gefördert

Der Förderverein des Klosters hat die Machbarkeitsstudie angeregt. Die Gemeinde Diemelsee gab sie beim Bad Arolser Planungsbüro Müntinga & Puy in Auftrag. Der überwiegende Anteil der Kosten von fast 120 000 Euro wird mit Geldern des europäischen Leader-Programms finanziert, hinzu kommen Gelder der Denkmalpflege und des Fördervereins.

-sg-



Der weitere Ausbau der Gebäude ist in Planung: Das Bad Arolser Planungsbüro Müntinga & Puy stellte am Mittwoch die Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Flechtendorfer Klosters vor. Neue Angebote könnten hinzu kommen. FOTO: PR



Noch nicht hergerichtet: Das Rentmeisterhaus muss dringend saniert werden. Nutzungsmöglichkeiten gibt es.



Im Gewölbekeller könnte ein romanischer „Weinkeller“ oder ein Bistro eingerichtet werden. FOTOS: SCHILLING

- **Im Westflügel** muss das Erdgeschoss saniert und ausgebaut werden. Dort ließen sich ein Bistro und Sanitäräume einrichten.
- **Das Rentmeisterhaus** im Südflügel ist akut gefährdet und muss dringend saniert werden. Dort könnten vermietbare Wohnungen, weitere Räume für die

Klosterherberge oder Ferienwohnungen für Urlauber geschaffen werden.

■ **Der Gewölbekeller** im Westflügel könnte einen „Weinkeller“, ein Bistro, eine andere kleine Gastronomie oder auch Workshop-Räume beherbergen.

Fachplaner hätten Aspekte wie den Brandschutz, die Bar-

rierefreiheit oder Bauschäden und Statik ins Gesamtkonzept mit einfließen lassen. Dr. Bernd Adam untersuchte an ausgewählten Abschnitten die Baugeschichte.

Auch die Heizung war ein Thema. Denkbar seien sechs Varianten, sagte Schimmelpfeng. Sie reichten vom jetzigen Gasbrenner über eine Hy-

bridheizung aus Gas und Luftwärmepumpe, Holzpellets, Nahwärme bis zu dezentralen Lösungen für verschiedene Gebäudeabschnitte.

Auf der Basis der Untersuchungen hat das Bad Arolser Büro für jedes der sechs Projekte „Planungsbausteine“ für die Sanierung und für Ausbaustufen entwickelt, die je nach finanzieller Lage in den nächsten Jahren umgesetzt werden können. Schimmelpfeng stellte drei Gesamtvarianten mit einem wachsenden Grad des Ausbaus vor.

■ Die Variante „klein“ mit wenig mehr als der Sanierung der Gebäude erfordert etwa 4,163 Millionen Euro.

■ Variante mit „moderatem“ Ausbau: 4,542 Millionen.

■ Die Variante „maximal“ kostet 6,129 Millionen Euro.

Erforderlich sei eine „komplizierte Mischfinanzierung“ mit Fördergeldern des Bundes, der Denkmalpflege oder der Stiftung für Denkmalschutz. Für Projekte wie zur Barrierefreiheit seien auch weitere Programme nutzbar.

„Wir haben Juwel in der Gemeinde“

Für Dr. Jürgen Römer vom Fachdienst Regionalentwicklung des Kreises ist die Umsetzung „nicht unrealistisch – die Zahlen haben mich nicht erschüttert“. Er gehört seit 2006 dem Vorstand des Fördervereins an, der die Gebäude ersteigert hat und sie seitdem ausbaut. Damals seien noch Sanierungskosten von 22 Millionen Euro genannt worden. Enorm sei viel erreicht worden. An die zwei Millionen Euro habe der Verein bisher investiert, sagte Kassenwart Uwe Lutz-Scholten. Alle am Tisch seien in der

„Gesamtverantwortung“, das einmalige Bauwerk zu erhalten, in dem seit 900 Jahren gelebt und gearbeitet werde – beim Rentmeisterhaus sei ein großer Schritt nötig. Susanne Paulus vom Fachdienst Bauen lobte das „Baukastensystem“.

„Wir haben ein Juwel in der Gemeinde“, betonte Bürgermeister Volker Becker. Um es weiter zu entwickeln, seien „Visionen“ erforderlich. Und ein Finanzierungskonzept müsse her, das in dann kleinen Schritten umgesetzt werde. In Diemelsee fehlten Gastronomie, Einkehr- und Über-

nachtungsmöglichkeiten und Veranstaltungsräume, urteilte Klaus Hamel von der Tourist-Info. Deshalb sei es „zwingend notwendig, den Standort zu stärken“. Außergewöhnliche Orte wie das Kloster seien gefragt, „das ist ein Alleinstellungsmerkmal.“

„Es lässt sich sicher vermarkten“, befand sein Willinger Kollege Norbert Lopatta. Es sei wichtig, sich weiterzuentwickeln, „sonst verlieren wir Potential.“ Er schmunzelte angesichts der 6 Millionen Euro Kosten – „wir bauen gerade das Lagunenbad ...“ -sg-

Förderverein stößt mit Ehrenamt an seine Grenzen

Große Pläne fürs einstige Kloster – und nur ein Förderverein als Träger? Auch wenn die Mitglieder engagiert sind: „Wir wachsen in eine Größenordnung, in der wir nicht mehr ehrenamtlich arbeiten können“, urteilte der Ehrenvorsitzende Helmut Walter am Mittwoch.

Er kann die Arbeit einschätzen: Er war Jahrzehnte lang der „Motor“ des Ausbaus, er hat mit angepackt und sich um die Förderanträge gekümmert. Sein Fazit: „Wir brauchen neue Partner“. Es gelte, das Projekt „auf verlässlichere Füße zu stellen“.

Wenn die Gebäude weiter ausgebaut werden, steigen die Übernachtungen und die Buchungen der Räume für Feste, Seminare und Tagungen, dazu sind neue gastronomische Angebote geplant –



Bei der Vorstellung der Machbarkeitsstudie: Im Klostercafé diskutierten die Teilnehmer über die Umsetzung der „Planungsbausteine“ und über neue denkbare Trägerstrukturen.

da stößt der Förderverein an seine Grenzen. „Wir müssen an einem Betriebskonzept arbeiten“, forderte der stellvertretende Vorsitzende Ulrich Faß-Gerold. „Aber damit tut sich der Vorstand schwer –

wir brauchen Unterstützung aus der Region, von der Politik und der Gesellschaft.“

Auch der Bezirksdenkmalpfleger Dr. Bernhard Buchstab forderte, über die künftige Aufstellung nachzuden-

ken. Das Rentmeisterhaus zu sanieren, sei mit Fördergeldern möglich, aber beim Ausbau komme der Verein wieder ins Gespräch. Doch der sei mit der Umsetzung der touristischen Nutzung und

den Visionen der Studie überfordert. „Wir sind am Scheideweg angelangt.“

Faß-Gerold schlug ein Genossenschaftsmodell fürs Kloster vor. Walter brachte die Gründung einer Stiftung ins Spiel. Oder es brauche private Investoren.

„Wir als Gemeinschaft erhalten das Kloster“, entgegnete Dr. Jürgen Römer. Der Betrieb müsse sich nicht unbedingt tragen, „es muss nicht alles Gewinn abwerfen.“

„Das Kloster soll offen bleiben“, forderte auch Uwe Lutz-Scholten. Aber eine „andere Betreibergrundlage“ sei notwendig. Auch Nachbarkommunen und der Kreis sollten sich beteiligen – von dem „einmaligen Nationaldenkmal“ profitiere schließlich die ganze Region. „Wir brauchen ein starkes Netzwerk.“ -sg-

DIEMELSEE

Diemelsee – Zur monatlichen Kinderkirche sind am morgigen Samstag von 10 bis 12 Uhr alle Kinder ab vier Jahren ins Pfarrhaus nach Vasbeck eingeladen.

Evangelische Kirchengemeinde: „Kirche anders“ - die Gottesdienstreihe, die unter diesem Motto steht, beginnt am Sonntag, 28. April, mit dem Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden zum Thema Abendmahl. „Anders“ ist dabei diesmal nicht nur die ungewöhnliche Uhrzeit, 17 Uhr, sondern auch der Ort, nämlich die Schützenhalle in Rhepegge. Besonders ist auch die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes durch die Kirchenband und die Möglichkeit nach dem Gottesdienst noch bei Snacks und Getränken zusammenzubleiben.

Rhepegge – Schützengesellschaft: Das Übungsschießen im Schießstand (Flintenweiber) findet am heutigen Freitag um 20 Uhr statt.

Sturmbruch – Der Kirchenvorstand lädt zum Gottesdienst mit anschließendem Gemeindefrühstück am Sonntag, 28. April, um 9.30 Uhr ins DGH ein. Nach beliebiger Tradition darf gerne zum Buffet beigetragen werden. Für Brötchen, Brot, Tee und Kaffee ist gesorgt.

Schützenverein: Um an der Beerdigung des ehemaligen Schützenkönigs Karl Hoffmann teilzunehmen, treffen sich die Mitglieder am Samstag um 10.15 Uhr in Uniform an der Schützenhalle.

Wirmighausen – Die Kuchen Spenden für den Dorfflohmarkt können am Sonntag ab 9.30 Uhr im DGH abgegeben werden.

Wirmighausen/ Adorf/ Flechtendorf/ Vasbeck/ Sudeck – Mänersportangebot „Fit und Gesund“ findet heute Abend ab 18 Uhr in der Wirmetalhalle statt.

LICHTENFELS

Goddelsheim – Jagdgenossenschaft: Die Jahreshauptversammlung beginnt heute um 20 Uhr im Sportlerheim.

Schützenverein: Am morgigen Samstag beginnt um 14 Uhr in der Mehrzweckhalle eine Frühjahrsmeisterschaft für jedermann. Teams ab 16 Jahren treten mit je drei Leuten an, Kinder ab zehn Jahren mit zwei Teilnehmern. Geschossen wird mit Luftgewehr, Luftpistole und Kleinkaliber, Kinder mit Luftgewehr und Blasrohr. Es gibt Essen, Trinken, Preise und Musik. Einfach Vorbeikommen und Mitmachen. Parallel findet das Schnüreschießen für alle Vereinsmitglieder statt.

AUS DER VHS

Waldeck-Frankenberg – Die Kreisvolkshochschule informiert über in Kürze beginnende Kurse. Information und Anmeldung bei der vhs unter Telefon: 05631/9773-0 und 06451/7286-0 oder www.vhs-waldeck-franken-berg.de.

Zeit für Dich – Kakaozeremonie für Frauen, Eva Krey, Bad Arolsen, Bastron-Concept, Schloßstraße 11, Dienstag, 30. April, 18 Uhr. red